

In a nutshell

Erwachsenenschutzrecht

Bearbeitet von
Prof. Dr. iur. Stephanie Hrubesch-Millauer

2. Auflage. 2017 Buch. XVI, 180 S. Broschiert
ISBN 978 3 03751 921 9

[Recht > Europarecht , Internationales Recht, Recht des Auslands > Recht des Auslands > Ausländisches Recht: Schweiz](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Stephanie Hrubesch-Millauer

Professorin an der Universität Bern, Rechtsanwältin

Erwachsenen- schutzrecht

in a nutshell

2. Auflage



DIKE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsübersicht	V
Inhaltsverzeichnis	VI
Literaturverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
1. Teil: Überblick	1
§ 1 Vom Vormundschafts- zum Erwachsenenschutzrecht	1
1. Vormundschaftsrecht des 20. Jahrhunderts	1
2. Entwicklung	2
2.1. Reformgeschichte	2
2.2. Zentrale Reformpostulate	2
§ 2 Rechtsnatur des Erwachsenenschutzrechts	5
1. Aufgabe und Konzept	5
2. Rechtsquellen	6
2.1. Bundesverfassung	6
2.2. Bundesgesetze	6
2.3. Kantonales Recht	7
3. Grundprinzipien	7
§ 3 Überblick über das Massnahmensystem	8
1. Nicht behördliche Massnahmen	9
1.1. Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung	9
1.2. «Massnahmen» von Gesetzes wegen bei Urteilsunfähigkeit	9
2. Behördliche Massnahmen	10
2.1. Beistandschaftsarten	11
2.2. Fürsorgerische Unterbringung	12
3. Stufenfolge der Massnahmen	13
4. Tabellarische Übersicht	14
§ 4 Handlungsfähigkeit	15
1. Grundsätzliches	15
2. Formen der Handlungsfähigkeit	15

3.	Voraussetzungen	16
3.1.	Volljährigkeit	17
3.2.	Urteilsfähigkeit	17
a.	Elemente der Urteilsfähigkeit	17
b.	Relativität der Urteilsfähigkeit	18
c.	Beweis der Urteilsfähigkeit	19
4.	Handlungsfähigkeit bei umfassender Beistandschaft	19
5.	Rechtsfolgen bei fehlender Handlungsfähigkeit	20
5.1.	Volle Handlungsfähigkeit	20
5.2.	Handlungsunfähigkeit	20
a.	Eigenes Handeln	21
b.	Handeln durch Vertreter	21
5.3.	Beschränkte Handlungsunfähigkeit	22
5.4.	Beschränkte Handlungsfähigkeit	23
2. Teil:	Eigene Vorsorge	25
§ 1	Rechtsinstitut des Vorsorgeauftrags	25
1.	Überblick	25
2.	Voraussetzungen	26
2.1.	Form	26
2.2.	Beteiligte Personen	27
a.	Auftraggeber	27
b.	Vorsorgebeauftragter	28
3.	Inhalt des Vorsorgeauftrags	29
4.	Auslegung und Ergänzung	32
5.	Wirkung und Erfüllung	33
5.1.	Eintreten der Wirkung	33
5.2.	Ungültige Vorsorgeaufträge	34
5.3.	Aufgaben der Erwachsenenschutzbehörde	35
a.	Abklärungspflichten	35
b.	Auslegung und Ergänzung	36
c.	Verfügung und Aushändigung der Urkunde	37
d.	Eingriffsmöglichkeiten während der Dauer	38
5.4.	Aufgaben der beteiligten Personen	39
a.	Auftraggeber	39
b.	Vorsorgebeauftragter	40
6.	Haftung des Vorsorgebeauftragten	41
6.1.	Auftragsrecht	41

6.2. Standesrecht	42
6.3. Strafrecht	43
7. Beendigung des Vorsorgeauftrags	43
7.1. Widerruf	43
7.2. Kündbarkeit	45
7.3. Wiedererlangen der Urteilsfähigkeit	45
7.4. Tod des Auftraggebers	46
8. Aufträge nach Art. 394 OR	46
§ 2 Rechtsinstitut der Patientenverfügung	47
1. Überblick	47
2. Voraussetzungen	49
2.1. Form	49
2.2. Verfügende Person	50
2.3. Vertretungsperson	51
3. Inhalt der Patientenverfügung	53
3.1. Allgemeines	53
3.2. Verschiedene Anordnungen	53
a. Medizinische Anordnungen	53
b. Einsetzung einer vertretungsberechtigten Person	54
3.3. Auslegung der Patientenverfügung	56
4. Wirkung der Patientenverfügung	57
4.1. Grundsätzliches	57
4.2. Grundsatz der Verbindlichkeit	57
a. Überblick	57
b. Unverbindlichkeit bei rechts- und sittenwidrigen Anordnungen	59
c. Unverbindlichkeit bei fehlendem freien Willen	60
d. Unverbindlichkeit bei abweichendem Willen	60
4.3. Wirkung ungültiger Patientenverfügung	61
4.4. (Nicht gehörige) Anwendung der Patientenverfügung	61
5. Beendigung der Patientenverfügung	63
5.1. Widerruf	63
5.2. Niederlegung des Amtes	63
5.3. Wiedererlangung der Urteilsfähigkeit	63
5.4. Tod der verfügenden Person	64

3. Teil: Massnahmen von Gesetzes wegen	65
§ 1 Überblick	65
§ 2 Vertretung durch «Nahestehende»	65
1. Urteilsunfähigkeit	66
2. Eigenschaften des Vertreters	66
3. Keine anderen Massnahmen	68
4. Umfang	68
5. Recht oder Pflicht zur Vertretung?	71
6. Einschreiten der Erwachsenenschutzbehörde	72
§ 3 Vertretung bei medizinischen Massnahmen	72
1. Allgemeines	72
2. Reihenfolge der Vertretung	73
4. Entscheid über Massnahmen	76
§ 4 Aufenthalt in Wohn- oder Pflegeeinrichtungen	77
1. Bedeutung	77
2. Betreuungsvertrag	78
3. Bewegungsfreiheit	79
4. Schutz der Persönlichkeit	81
4. Teil: Behördliche Massnahmen	83
§ 1 Allgemeine Grundsätze	83
§ 2 Beistandschaften	85
1. Überblick	85
1.1. Subjektive Voraussetzungen für die Errichtung	85
1.2. Objektive Voraussetzungen für die Errichtung	87
a. Verhältnismässigkeit und Subsidiarität	87
b. Betroffene Angehörige	88
1.3. Aufgabenbereiche	89
2. Verzicht auf eine Beistandschaft	89
3. Verschiedene Beistandschaftsarten	91
3.1. Begleitbeistandschaft	92
a. Überblick	92
b. Anwendungsgebiet und Aufgabenbereiche	93
c. Abgrenzung	94
3.2. Vertretungsbeistandschaft	95
a. «Allgemeine» Vertretungsbeistandschaft	95

b. Vertretungsbeistandschaft mit Vermögens- verwaltung	97
3.3. Mitwirkungsbeistandschaft	100
a. Überblick	100
b. Anwendungsgebiet und Aufgabenbereiche	100
c. Rechtsfolge	101
d. Abgrenzung	102
3.4. Umfassende Beistandschaft	102
a. Überblick	102
b. Eingesetzte Person	103
c. Funktion und Anwendungsgebiet	104
d. Rechtsfolgen	104
4. Überblick über die Handlungsfähigkeit	105
5. Beistand und Beiständin	106
5.1. Voraussetzungen und Ernennung	106
5.2. Wünsche und Einwendungen	108
5.3. Verhinderung und Interessenkollision	110
5.4. Entschädigung und Spesen	111
6. Führung der Beistandschaft	111
6.1. Übernahme des Amtes und Aufgabenführung	111
6.2. Pflichten der eingesetzten Person	113
a. Berichterstattungspflicht	113
b. Sorgfalts- und Verschwiegenheitspflicht	114
c. Meldepflicht bei Änderung der Verhältnisse	115
6.3. Besondere Pflichten bei Vermögensverwaltung	115
a. Pflicht zur sorgfältigen Vermögensanlage	115
b. Inventarpflicht	116
c. Pflicht zur Verfügungstellung von Beiträgen	118
d. Rechnungsführungspflicht	118
e. Befugnisse gemäss Art. 408 ZGB	119
7. Mitwirkung der Erwachsenenschutzbehörde	120
7.1. Zustimmungsbefürftige Geschäfte	120
7.2. Einschreiten der Behörde	123
8. Ende der Beistandschaft	125
8.1. Art. 399 ZGB	125
a. Tod der betroffenen Person	126
b. Entscheid der Erwachsenenschutzbehörde	126

8.2. Beendigung des Amtes	127
a. Beendigung von Gesetzes wegen	128
b. Beendigung infolge Entlassung	128
8.3. Schlussbericht und -rechnung	129
§ 3 Fürsorgerische Unterbringung	130
1. Überblick	130
2. Fürsorgerische Unterbringung i.e.S.	131
2.1. Allgemeines	131
2.2. Voraussetzungen	132
a. Überblick	132
b. Schwächezustand	132
c. Besondere Schutzbedürftigkeit	133
d. Verhältnismässigkeit	133
2.3. Rechtsfolgen	135
a. Grundsätzliches	135
b. Unterbringung	135
c. Geeignete Einrichtung	135
d. Vertrauensperson	136
2.4. Entlassung	138
a. Entlassungsvoraussetzungen	138
b. Entlassungsgesuche	139
c. Austrittsgespräch	140
3. Freiwilliger Eintritt	140
3.1. Möglichkeit	140
3.2. Grundsatz des Austrittsrechts	140
3.3. Voraussetzungen der Zurückbehaltung	141
a. Freiwilliger Aufenthalt	141
b. Wille zum Austritt	141
c. Psychische Störung	141
d. Selbst- oder Drittgefährdung	142
3.4. Rechtsfolge	143
4. Zuständigkeit	143
4.1. Erwachsenenschutzbehörde	143
4.2. Ärzteschaft	144
5. Verfahren	145
5.1. Verfahren vor der Erwachsenenschutzbehörde	145
5.2. Verfahren bei ärztlicher Zuständigkeit	145
5.3. Gerichtliche Überprüfung	147

6.	Massnahmen bei einer psychischen Störung	148
6.1.	Medizinische Massnahmen	148
a.	Behandlungsplan	148
b.	Massnahmen ohne Zustimmung	149
c.	Massnahmen in Notfallsituationen	150
6.2.	Einschränkung der Bewegungsfreiheit	151
6.3.	Gerichtliche Überprüfung	152
7.	Kantonale Nachbetreuung	153
§ 4	Intertemporales Recht	154
5. Teil:	Organisation	155
§ 1	Behörden	155
1.	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	155
2.	Aufsichtsbehörde	156
3.	Örtliche Zuständigkeit	157
§ 2	Verfahren	159
1.	Verfahren vor der Erwachsenenschutzbehörde	159
1.1.	Verfahrensgrundsätze und Einleitung des Verfahrens	159
1.2.	Vorsorgliche Massnahmen	161
1.3.	Mitwirkung Beteiligter	162
1.4.	Persönliche Anhörung	163
1.5.	Anordnung einer Beistandschaft	165
1.6.	Akteneinsichtsrecht	165
1.7.	Mitteilung an das Zivilstandsamt	166
2.	Verfahren vor der gerichtlichen Beschwerdeinstanz	168
2.1.	Beschwerde vor dem kantonal zuständigen Gericht	168
2.2.	Verfahren bei fürsorglicher Unterbringung	172
2.3.	Anwendbarkeit der Bestimmungen der ZPO	173
2.4.	Vollstreckung	174
3.	Verhältnis zu Dritten und Zusammenarbeitspflicht	174
3.1.	Verschwiegenheitspflicht und Auskunftsrecht	174
3.2.	Rechtsgeschäfte der verbeiständeten Person	175
3.3.	Zusammenarbeit mit anderen Behörden	177
§ 3	Verantwortlichkeit	177
1.	Voraussetzungen der Haftung	177
2.	Verjährung	179